

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die hiesig. erteilte Anträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei...  
Anzeigenpreis: Die einpolige Seite oben deren Raum 15 Pfg., die Restameile 46 Pfg. ...  
Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg.  
Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung / Postk. Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 155 | Altensteig, Dienstag den 7. Juli 1931 | 54. Jahrgang

### Einigung über den Hoover-Vorschlag erreicht Frankreichs Ansprüche zurückgewiesen — Zäher Endkampf

Paris, 6. Juli. Havas berichtet: Die französischen und die amerikanischen Unterhändler haben sich über die Anwendung des Hoover'schen Planes geeinigt.

### Havas über die Einigungs-Grundlage

Paris, 6. Juli. Die Agentur Havas verbreitet über die Einigungsgrundlage, die die französische Regierung vorgeschlagen und die die amerikanische Regierung angenommen hat, folgende Auslassung:

Nach dem vorgenommenen Meinungsaustausch stellte die französische Regierung fest, daß sie sich mit der amerikanischen Regierung über die wesentlichen Grundsätze des Vorschlages des Präsidenten Hoover und über die nachfolgend aufgeführten Bestimmungen einig sei:

- 1. Die Bezahlung der Regierungsschulden wird vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 ausgesetzt.
- 2. Deutschland bezahlt jedoch den Betrag der ungeschützten Annuität; aber die französische Regierung ist, soweit sie in Frage kommt, bereit, einzuwilligen, daß die auf diese Weise von Deutschland geleisteten Zahlungen durch die Internationale Zahlungsbank in garantierten Bonds der Deutschen Reichsbahn angelegt werden.
- 3. Alle suspendierten Zahlungen tragen unter den seitens der amerikanischen Regierung angelegten Bedingungen Zinsen und sind vom 1. Juli 1933 ab in zehn Annuitäten zu tilgen.
- 4. Die gleichen Bedingungen gelten für die von der Reichsbahn auszugehenden Bonds.

Die französische Regierung erklärt hinsichtlich dreier Punkte, von denen sie ihrerseits anerkennt, daß diese Punkte die amerikanische Regierung nicht direkt betreffen, das folgende:

- a) Eine gemeinsame Aktion der hauptsächlichsten Zentralnotenbanken wird durch Vermittlung der Internationalen Zahlungsbank zugunsten der europäischen Länder unternommen, die besonders durch die Aussetzung der Zahlungen betroffen werden.
- b) Eine vorherige Verständigung wird zwischen Frankreich und der Internationalen Zahlungsbank erzielt werden müssen, damit Frankreich den im Fall eines Youngplan-Konkordats vorgesehenen Garantiefonds nur durch Monatsraten ergänze, die den Bedürfnissen der Internationalen Zahlungsbank unter Berücksichtigung tatsächlich von Deutschland transferierten Zahlungen entsprechen.
- c) Die Frage der Sachlieferungen und die verschiedenen durch die Anwendung des amerikanischen Vorschlages und das vorliegende Abkommen notwendig werdenden technischen Bestimmungen werden von einem Sachverständigenauschuß geprüft werden, zu dem die interessierten Mächte Delegierte entsenden; diese Sachverständigen werden die tatsächlichen Notwendigkeiten mit dem Geist des Hoover'schen Vorschlages in Einklang zu bringen haben. Frankreich behält sich vor, von der deutschen Regierung die unerlässlichen Versicherungen bezüglich der Verwendung der Summen, die im deutschen Budget gepulvert werden, zu ausschließlich wirtschaftlichen Zwecken zu verlangen.

### Erklärungen des Präsidenten Hoover

Washington, 6. Juli. Präsident Hoover gab heute folgende Erklärung ab: Ich bin glücklich, mitteilen zu können, daß der amerikanische Vorschlag für einen einjährigen Zahlungsausschub aller Regierungsschulden und Reparationen nunmehr grundlegend von allen wichtigen Gliedmächten angenommen worden ist. Die Bedingungen der Annahme durch die französische Regierung hängen natürlich von der Billigung seitens der übrigen interessierten Mächte ab, in deren Namen die amerikanische Regierung sich selbstverständlich nicht aussprechen kann. Ohne auf die technischen Fragen einzugehen muß ich sagen, daß während gewisse Zahlungen seitens Deutschlands auf Reparationskonten gemacht werden, das Wesentliche des Vorschlages des Präsidenten beibehalten wird, da ja die so gehaltenen Summen unverzüglich an Deutschland zurückgegeben werden. Die technischen Schwierigkeiten, die sich aus den internationalen Abmachungen ergeben, die die Gesamtzahlungen zwischen den Regierungen von über 800 Millionen Dollar jährlich einschließen, finden jetzt ihre Lösung durch den guten Willen und die ernste Zusammenarbeit der Regierungen. Auf jeden Fall ist der amerikanische Teil des Planes an die Zustimmung des Kongresses gebunden. Ich habe jedoch die persönliche Zustimmung der Mehrheit der beiden Häuser, wobei ihre parteipolitische Zugehörigkeit keine Rolle spielt.

Die Annahme dieses Vorschlages bedeutet Opfer für das amerikanische Volk und für die früheren Alliierten Regierungen, die ebenso wie die anderen unter der Weltdepression und dem Defizit in den Regierungsausgaben leiden. Die wirtschaftliche Not, die am schwersten die Bevölkerung von Deutschland und Mitteleuropa betrifft, wird ungeheuer verringert werden. Der Plan soll hauptsächlich der Wirtschaft helfen. Wirtschaftshilfe bedeutet jedoch den Umschwung des Sinnes der Menschheit vom Mißtrauen zum Vertrauen, den Umschwung der Völker vor der Furcht vor Unordnung und vor dem Zusammenbruch der Regierungen zur Hoffnung und zum Vertrauen auf die Zukunft. Sie bedeutet sichtbare Hilfe für die Arbeitslosen und die Landwirtschaft. Die fast einmütige Zustimmung in den Vereinigten Staaten ist wiederum ein sichtbarer Beweis für das aufrichtige menschliche Fühlen des amerikanischen Volkes. Die Welt muß in diesem Jahre, das dem wirtschaftlichen Wiederaufbau gewidmet sein soll, ernstlich über die Ursachen nachdenken, die zur Weltdepression beigetragen haben. Ich brauche nicht zu wiederholen, daß eine dieser Ursachen die anseherigen Lasten und die durch die Wetttrübungen hervorgerufenen Befürchtungen sind. Eine Betrachtung der Ereignisse der letzten Wochen sollte uns zu der Erkenntnis bringen, daß wir aus diesen schweren Lasten einen Ausweg finden müssen, die heute das Viesache des Vertrages der Regierungsschulden ausmachen.

### Laval über die „Geste Frankreichs“

Paris, 6. Juli. Ministerpräsident Laval hat nach Schluß der französisch-amerikanischen Verhandlungen folgende Erklärungen gegenüber den Vertretern der Presse abgegeben: Das Abkommen sei nunmehr abgeschlossen. Das sei eine wichtige Entscheidung, die für Frankreich ein schweres Opfer bedeute. Man werde begreifen, daß die französische Regierung die französisch-amerikanische Solidarität aufrechterhalten wollte, sei sie doch die Bedingung für die internationale Zusammenarbeit, die für den Frieden notwendiger sei denn je. Man werde feststellen, daß die französische Regierung nicht zugelassen habe, daß das geheiligte Recht Frankreichs auf Reparationen verfallte. Wenn das abgeschlossene Abkommen die Wiedergeburt des Vertrauens in der Welt zur Folge haben werde, dann werde die Geste Frankreichs nicht vergeblich gewesen sein. Und wenn man in Deutschland die Bedeutung und den Sinn der edelmütigen Haltung Frankreichs begreife (?), müsse für beide Völker eine neue Ära beginnen.

### Konferenz der Youngplan-Signatäre bereits morgen?

Paris, 6. Juli. Wie „Newport Herald“ erfährt, sollen die Verhandlungen der Youngplan-Signatäre vielleicht schon am Dienstag in Paris beginnen. Voraussetzung sei jedoch, daß die französisch-amerikanischen Verhandlungen zu einer Einigung führen. Nach dem Blatt würde es sich bei der Zusammenkunft um Vertreter der Hauptsignatäre des Youngplanes, einschließlich Deutschland, handeln. Schatzminister Mellon und Botschafter Edge wären als Beobachter teilnehmen.

### Grenzwischenfall auf dem Rhein

Strasbourg, 6. Juli. Zu einem Grenzwischenfall auf dem Rhein geben das „Journal d'Alsace et Lorraine“ und die „Nouvelle Zeitung“ folgende Darstellung: Am Samstag nachmittag gerieten zwei Fischer aus dem elsässischen Dorf Wanzelau auf dem in die Strömung und wurden bis auf etwa 40 Meter neben das badische Ufer getrieben, in die deutschen Gewässer hinein. Ein deutscher Zollbeamter rief die Fischer an und forderte sie zum Landen auf, um ihre Ausweispapiere zu prüfen, nachdem er die beiden trotz ihres Leugnens als Elfässer erkannt hatte. Als das Boot weiter stromabwärts fuhr, habe der Zollbeamte 3 Schiffe aus seinem Dienstrevier abgeben und den einen Fischer, den Wirt Georg Schwenk verurteilt. Etwa 500 Meter weiter stromabwärts habe dann das Fischboot das elsässische Ufer wieder erreichen können. Ueber den Zwischenfall, von dem in der französischen Darstellung selbst angegeben wird, daß er im deutschen Hoheitsgebiet ereignete, wird durch französische Generalmerie und die Grenzpolizei eine Untersuchung eröffnet.

### Mittliche Darstellung des Grenzwischenfalls auf dem Rhein

Rehl, 6. Juli. Das Landesinspektionsamt Karlsruhe teilt zu dem Grenzwischenfall auf dem Rhein u. a. mit: Am Samstag gegen 11 Uhr hat sich auf der Grenzstraße Rehl-Freidens ein Grenzwischenfall ereignet, bei dem nach Mittermeldungen aus Strasbourg der Saltwiter Alfons George aus Wanzelau im Elß durch rechtsseitigen Längenschuß aus der Pistole eines Zollbeamten schwer verletzt worden sein soll. Von französischen Schößen wird in zunehmendem Maße auf deutschem Hoheitsgebiet im Rhein gefischt. Es besteht auch begründeter Verdacht, daß der Rheinmangel auf der ganzen Rheinstraße die Unterfütterung dieser Fischer findet. Im vorliegenden Falle hat der zwei bis

drei Meter von der deutschen Uferböschung mit einem zweiten französischen Grenzbewohner fliehende Alfons George von dem wiederholten Anrufen des Beamten keinerlei Notiz genommen. Eine Drohung, nötigenfalls von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, blieb ebenfalls unbeachtet. Der Beamte versuchte nunmehr durch Schreie die Ausführung seiner Anordnung zu erzwingen. Das Boot hatte sich zu diesem Zeitpunkt unweit 8 Meter nach der Rheinmitte zu entfernt. Infolge der Windwirkung der Sonnenreflexe auf dem Wasser und der Bewegungen des Boote ging ein auf die Durchlöcherung der Schiffsplanen gerichteter Schuß, feht und traf George. Dieser wurde von seinem Begleiter an das französische Ufer gebracht.

### Ueber den Nordpolflyug des „Graf Zeppelin“

Professor Sjamolowitsch, der seinerzeit auf dem Eisbrecher „Krasin“ Nobilität und seinen Gefährten Hilfe leistete, befindet sich gegenwärtig in Berlin, um an den Vorbereitungen für den Flug nach dem Nordpol teilzunehmen. Ueber die Wünsche und Ziele dieses Fluges teilt Professor Sjamolowitsch folgendes mit:

Die von uns geplante Nordpolerpedition soll keine Sportleistung darstellen, sondern ausschließlich auf wissenschaftlicher Basis beruhen. Unsere Hauptaufgabe wird in der Ausföhrung äropeodäuscher Beobachtungen und topographischer Erforschungen sowie im Sammeln von geophysikalischen und Navigations-Untersuchen bestehen. Dazu kommt noch der Wunsch, eine Anzahl Fragen, die die Wissenschaft interessieren, auf ihre Wahrheit zu prüfen. Eine außerordentlich große wissenschaftliche Bedeutung wird die Aufklärung der Frage haben, in welchem Maße die Fähigkeit des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ den Forderungen der Arktis entsprechen.

Wir beabsichtigen, alle Polargebiete zu erforschen, die bis jetzt entweder noch gänzlich unerforscht geblieben oder in nur ungenügendem Maße erforscht sind. Es muß gesagt werden, daß unsere gegenwärtigen arktischen Kenntnisse sehr wenig befriedigend sind. So nehmen wir z. B. an, daß nördlich von dem sibirischen Festlande, zwischen Nordland und den Neuschwaben Inseln, ein noch unerforschtes Land liegt, das sogenannte „Land des Sjamitow“. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts sah der Jäger Sjamitow dieses Land von den Neuschwaben Inseln aus. Auch der bekannte Reisende, Baron von Toll, der im Jahre 1801 ein Opfer der Eiswüste wurde, sprach von diesem Territorium; andere Forscher dagegen, z. B. der bekannte Polarforscher Dr. Bunge, bemerken dieses Land nicht. Die geographische Wissenschaft verlangt, daß wir die Frage aufklären, ob in Wirklichkeit solch ein Land vorhanden ist.

Dasselbe wäre zu sagen von einem anderen Territorium, von dem zu Anfang des 19. Jahrhunderts Leutnant Andrejew berichtete, der es im Westen der Insel Wrangel entdeckte. Auch hier wissen wir nicht, ob dieses Land existiert. Wenn wir zu diesen Problemen noch die Erforschung des Franz-Josef-Landes und des Nordlandes in topographischer und kartographischer Hinsicht hinzufügen, wären die Hauptzwecke des geplanten Fluges erfüllt.

Wir müssen damit rechnen, daß wir für diese Forschungen ungünstige meteorologische Bedingungen vorfinden. Wenn wir in das Nebelgebiet kommen, werden wir unsere Aufgabe nicht lösen können. An der Expedition nehmen teil: Professor Weismann, Direktor des Geophysikalischen Instituts in Leipzig, und Professor Nollsthorff, Direktor des Meteorologischen Instituts in Leningrad. Der Leiter der Expedition ist Dr. Ekener. Unsere Marschroute ist noch nicht völlig ausgearbeitet. Das Projekt einer Begegnung mit dem Unterseeboot Nautilus, das wie bekannt, im Ozean eine Havarie erlitt, war von uns vorgegeben, doch wissen wir nicht, ob der Nautilus seine Polarfahrt diesen Sommer noch vornehmen kann. Meiner persönlichen Meinung nach wäre es für dieses Unterseeboot, dessen Motoren sich nicht auf der Höhe erweisen, äußerst gefährlich, die Fahrt von Spitzbergen unter der schweren Eisdcke zu unternehmen.

Wahrscheinlicher wird es sein, daß wir uns einrichten, den Eisbrecher „Malgoin“ zu treffen, der Mitte Juli aus Archangelsk mit einer Touristengruppe unter Leitung von Professor Wiebe in Richtung des Franz-Josef-Landes ausläuft. Wir hoffen, von Bord des Zeppelins in direkte Radiowerbindung mit dem erfahrenen Polarforscher Wiebe zu dem Zweck zu gelangen, damit uns der „Malgoin“ über den Zustand des Eises und des Wetters berichten kann.

Ich erwähne in Berlin, daß aus Amerika ein Telegramm eingelaufen ist, bezüglich des tapferen Amundsen, der sein Leben für andere opferte. Zu diesem Telegramm heißt es, Amundsen müsse Kenntnis gehabt haben von dem Vorhandensein eines Eisplantagers auf der Rudolf-Insel, und dieser Umstand dürfte sein Leben gerettet haben. Meiner Meinung nach ist diese Annahme mehr wie unwahrscheinlich. Wie bekannt, führte Amundsen in der Nähe der Vären-Inseln ab, d. h. südlich von Spitzbergen. Wenn die amerikanische Auffassung richtig ist, hat Amundsen zu Fuß 1500 Kilometer zurücklegen müssen, um zu der Rudolf-Insel zu gelangen. Wenn er sein Leben beim Abitur nicht verloren hat, wäre es ihm viel näher gewesen, die Vären-Inseln zu erreichen. Außerdem war ich im Jahre 1929, d. h. ein Jahr nach der Katastrophe, auf dem Eisbrecher „Ejedor“ im

Kanon der Rudolph-Insel. Ich sah auch das Lebensmittellager, von dem die Amerikaner sprechen, leider habe ich aber dort nicht die geringsten Spuren von Amuniben entdecken können. Selbstverständlich jedoch werden wir die Rudolph-Insel anfliegen.

Der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ — schloß Professor Stamollowitz — ist für 24. Juli aus Friedrichshafen vorgezogen. Das Luftschiff begibt sich zuerst nach Berlin, darauf nach Leningrad, wo es seinen Vorrat an Wasserstoff verstofflichtigen wird und von dort weiter in Abhängigkeit vom Wetter. Der ganze Flug wird auf fünf bis acht Tage berechnet. Wir haben nicht die Absicht, uns mit diesem einen Flug zu begnügen, sondern werden im Falle guter Ergebnisse noch weitere Flüge in die Arktis unternehmen.

### Neues vom Tage

#### Einberufung des Generalrats der Reichsbank

Berlin, 6. Juli. Die Verzögerung der Pariser Verhandlungen, aber auch andere Umstände haben die Beanspruchung der Reichsbank in den letzten Tagen wieder derart gesteigert, daß die Deckung des Notenumlaufs nahe an die Mindestgrenze geraten ist. Das hat die plötzliche Einberufung des Generalrats am Sonntagabend veranlaßt. Es wird darüber amtlich mitgeteilt: „Dem Generalrat wurde vom Reichsbankpräsidenten über die gegenwärtige Lage und über die in Aussicht genommenen Maßnahmen berichtet. Der Generalrat hat den Bericht des Reichsbankpräsidenten zustimmend entgegengenommen. Anträge auf Herabsetzung der Notendeckungsgrenze lagen nicht vor.“ Es scheint somit, daß die Reichsbank mit den bisherigen Mitteln zur Bewältigung der obwaltenden Schwierigkeiten auskommt und daß keine neuen Maßnahmen erlassen werden müssen. Die bisher angewandten Mittel, Erhöhung des Diskonts, Kreditbeschränkung usw., werden zwar im Augenblick noch nicht gelockert werden können, aber man rechnet damit, daß mit der endgültigen Inkraftsetzung des Hoover-Planes eine weitere Entspannung eintreten wird.

#### Interkationelle Besprechungen über die Notverordnung

Berlin, 6. Juli. Die Reichstagsfraktion der Staatspartei hielt eine Sitzung ab, an der Vertreter der preußischen Landtagsfraktion teilnahmen. Neben der Sitzung, in der Finanzminister Dr. Dietrich wiederholt das Wort ergriß, wird parteiunabhängig folgender Bericht ausgearbeitet: In der heutigen Sitzung der Fraktionsgemeinschaft der Deutschen Staatspartei wurde zu der Notverordnung Stellung genommen. Hierzu wurde gefordert, daß die Milderung sozialer Härten, die bereits vorher in der Fraktion feststellbar waren, mit allem Nachdruck angestrebt werden müsse, im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Notwendigkeiten. Die Fraktion wird sich für die Durchführung dieser Wünsche in den bevorstehenden interkationellen Beratungen mit Nachdruck einsetzen. Wie wir hören, sollen die interkationellen Besprechungen erst beginnen, wenn die jetzt gegenwärtig stattfindenden politischen Besprechungen einen gewissen Abschluß gefunden haben.

#### Scheitern des Fünfjahres-Planes?

Moskau, 6. Juli. Die „Prawda“ veröffentlicht eine Rede Stalins auf der Leningrader Konferenz der Wirtschaftler. Er betont, daß der Versuch, die Technik zu erobern, ohne Erfolg geblieben sei. Wegen Mangels an technischen Arbeitern sei es nicht möglich, den Fünfjahres-Plan in dem Sinne zu erfüllen, wie er es gehofft habe. Trotzdem sei die Regierung, so erklärte Stalin, mit der Ausführung des Fünfjahres-Planes zufrieden. Er betonte die Notwendigkeit der Heranziehung der russischen Wissenschaftler zur Ausführung des Fünfjahres-Planes.

#### Auch in Marburg Studententrawalle

Marburg a. L., 6. Juli. Die hiesige Studentengruppe der NSDAP hatte für eine Protestkundgebung gegen den Versailleser Friedensvertrag unter freiem Himmel geplant, die aber im Verlaufe eines Regierungserlasses von der Stadtverwaltung nicht genehmigt wurde. Die Gruppe versammelte sich trotzdem in diesem Vorhof eine Protestversammlung in den „Stadtkäfen“ an, zu der etwa 300—400 Personen erschienen. Während der Kundgebung ertönten Schmährufe gegen die Reichsregierung, sowie die Oberbürgermeister der Stadt, die sich auch wiederholten, als die im Saale anwesende Polizei zur Ordnung mahnte. Daraufhin wurde die Versammlung teilweise aufgelöst. Auf der Straße trafen sich dann die nationalsozialistischen Studenten zusammen und sangen unter dem Gesang von Kampfliedern vor der Wohnung des Oberbürgermeisters. Ein starkes Polizeikommando suchte die Zusammenrottungen zu vertreiben.

### Aus Stadt und Land

Altensieck, den 7. Juli 1931.

**Starke Abkühlung.** Der Regen gestern abend und das nächtliche Gewitter, das mit starken elektrischen Entladungen und strömendem Regen verbunden war, brachte eine empfindliche Abkühlung, zeigt doch heute morgen gegen 8 Uhr das Quecksilber nur 14 Grad Celsius.

**Schutz den Kröten und Fröschen.** Im allgemeinen ist es diesen Tieren durch die menschliche Kultur sehr schwer gemacht, die für das Laichgeschäft notwendigen Plätze, Tümpel und Weiher zu finden. Unnötige Gewässer werden restlos zugeschüttet und in den wenigen noch verbliebenen sammeln sich unheimliche Mengen dieser Tiere an, um ihren Laich abzulegen. Alle Vorsicht scheinen sie vergessen zu haben. Leider gibt es sehr viele unvernünftige Menschen, die dann diesen Tieren nachstellen, die sich in jeder Weise nützlich machen durch Vertilgen von allerhand Schädlingen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß fast alle Vertreter dieser Tierarten unter Naturschutz stehen, daß also das Fangen oder Vernichten der Kröten und Fröschen strafbar ist. Besonders die Jugend verzeiht sich noch sehr oft an den wehrlosen Geschöpfen. Aufklärung ist hier dringender nötig! Mit jedem Frosch und jeder Kröte, die wir töten, geben wir Tausenden von Schädlingen aller Art das Leben! Schützt diese Tiere!

**Beerenjammeln.** In unserer beerenreichen Heimat ist das Beerenjammeln Sommer eine Lieblingsbeschäftigung von Groß und Klein. Jedoch gibt es auch beim Beerenjammeln besonders für Kinder mancherlei Gefahren. Nicht nur, daß eine Reihe von Pflanzen und Sträuchern, deren Früchte die Kleinen zum Genuß verleiten, infolge ihrer Ungenießbarkeit aber gesundheitschädlich sind, häufig Unannehmlichkeiten hervorrufen. Man findet jetzt auch im Walde die Früchte verschiedener Giftpflanzen, die ebenso giftig wie schön gefärbt sind. Vor allem gilt das für die Früchte der Nachtschattengewächse. An lichten Plätzen im Walde reift jetzt die Tollkirsche mit ihren wie fastige, tief-schwarze Kirscheln aussehenden Früchten. Bekanntlich gehört die Tollkirsche, die Kinder so oft zum Genuß verleitet, zu den gefährlichsten Giftpflanzen. Sie ruft nach dem Genuß die bekannten Vergiftungserscheinungen: Uebelwerden, Ohnmacht, Schwäche hervor, die zum Tode führen können. Auch der schwarze Nachtschatten mit seinen heidelbeerartigen Früchten ist sehr gefährlich. Er gedeiht an Schutthäufen und auf Aedern. Neben ihm wächst das Bilsenkraut, das mit seiner Kapselfrucht an den Roggen erinnert. Aber die Körner der Bilsenkrautfrucht enthalten das härteste Gift, das beim Genuß auch kleiner Mengen den Tod zur Folge hat. Zwischen Himbeeren und Brombeeren im Gebüsch gedeiht der bitter-süße Nachtschatten mit seinen länglichtroten Beeren. Im Walde selbst ist noch die Einbeere zu nennen, deren blauschwarze Frucht zwischen den vier Blättern liegt und ganz verlockend aussieht. Auch die roten Früchte des Seidelbaums sind giftig und der Stedapfel, der auf Schutthäufen gedeiht, trägt eine Kapselfrucht, die giftige Samenfrüchte enthält. Die Giftpflanzen erkennt man am scharfen Geruch, den man besonders beim Zerreiben der Blätter bemerkt. Den Kindern sollte immer wieder eingeschärft werden, keine Beeren zu sammeln und zu essen, die sie nicht kennen. „Sei auch die Beere noch so schön, kennst du sie nicht, so laß sie stehn.“ Auch sollte nach dem Beerenjammeln das Wassertrinken vermieden werden.

**Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad im Schwarzwald.** Wie wir von der staatlichen Badverwaltung Wildbad erfahren, findet bei günstiger Witterung am nächsten Donnerstag, den 9. Juli die zweite der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten großen Enzanlagenbeleuchtungen der Kurzeit 1931 statt. In der ersten großen Beleuchtung dieses Jahres am 13. Juni haben sich aus Nah und Fern sehr zahlreiche Besucher eingefunden, die von der Darbietung unaussprechliche Erinnerungen mitnahmen. Auch diesmal werden die Besitzer von Gesellschaftskraftwagen und sonstigen Mietsautos Sonderfahrten nach Wildbad veranstalten.

**Unterreichenbach, 6. Juli. (Brandfall.)** Letzte Nacht ist hier der Dachstuhl des Gasthofes zum „Deutschen Kaiser“ niedergebrannt. Der Brand nahm in einer angebauten kleinen Holzscheuer seinen Ausgang und ergriß in kurzer Frist über die Holzvertäferung des Hauses hochschlagend, den Dachstuhl. Der Brandausbruch erfolgte gegen 1.30 Uhr und ist, wie man vermutet, durch einen Brandstifter veranlaßt. Infolge einer Telefonstörung konnte die Calwer Weckerlinie nicht alarmiert werden, so daß eine Notrufsprühe der Weckerlinie Pforzheim angefordert werden mußte, welche die Löscharbeiten im Verein mit der am Abend erst vom Bezirksfeuerwehrtag in Dederspronn zurückgekehrten Unterreichenbacher Wehr aufnahm. Erst gegen Morgen war der Brand niedergelämpft.

**Lauterbach, O.A. Oberndorf, 5. Juli.** Beim Heidelbeerenjammeln wurde der verheiratete, in den 30er Jahren lebende Artur Moosmann von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen, so daß er unverzüglich in ärztliche Behandlung verbracht werden mußte.

**Heidenheim, 3. Juli. (Trennlose Mutter — Vogelstragödie.)** In einem Garten der Oststadt lebte bis vor kurzem ein Amfelpärchen in jungem Glücke, dem zwei niedliche Amfelpferdchen entsprossen waren. Da wurde in der rauhen Hagelnacht der Vater tödlich getroffen. Die Mutter ging auf Freize aus und fand auch bald einen neuen Gemahl. Sie vergaß aber doch ihre Kinderchen, die sie treulos verließ und ihrem Schicksal preisgab. Die beiden halbglühenden Jungen streckten den ganzen Tag ihre hungrigen Schnäbel aus dem Nest, bis sie vor Erschöpfung herabsfielen. Eines von ihnen fiel sich zu Tode, während das andere in sorgsame menschliche Pflege genommen wurde, wo es nun seiner Flugfähigkeit entgegenfiehet.

**Senftenberg O.A. Reutlingen, 6. Juli. (Großfeuer.)** Am Sonntag nachmittag brach in dem großen Wohn- und Oekonomiegebäude des Jakob Früh ein Brand aus. Obwohl die Feuerwehren von Senftenberg und Udingen schnell auf dem Brandplatz waren, mußte man doch das Gebäude, in dem reiche Futtermittel und Strohporträte lagerten, verloren geben und sich darauf beschränken, die sehr bedrohten Nachbargebäude zu retten. In dem Hause wohnte die Familie König, die ebenfalls ihre ganze Habe verlor. Die Frau des Jakob Früh, die schon längere Zeit leidend ist, wurde vom Schrecken so gerührt, daß sie weggetragen werden mußte. Auch eine Tochter, die noch Mobilartikule retten wollte, mußte von den Feuerwehrlenten ohnmächtig weggetragen werden. Das schöne, in alter Bauart gebaute Haus war eine Zierde der ganzen Ortschaft.

**Stuttgart, 7. Juli.** Die Nummer 153 des „N.S.Kurier“ vom 6. Juli wurde vom Amtsgericht Stuttgart I wegen eines Artikels „Von den Feinden Deutschlands gelobt“ auf Grund des § 5 Abs. 1 Ziffer 3 des Republikhaushaltgesetzes beschlagnahmt.

**Verhaftung des Ostheimer Räubers.** Der Täter, der am 1. Juli in einem Hause der Raitelsbergstraße in Ostheim eine Frau überfallen und beraubt hat, ist in Dorfmertingen O.A. Keresheim, von einem Landjägerbeamten festgenommen worden. Es handelt sich um den 24 Jahre alten ledigen Kraftwagenfahrer Albert Hauser aus Stuttgart, der zwar die Tat zugibt, aber zunächst noch glauben machen will, er habe die Frau erst nach einem vorausgegangen Wortwechsel niedergeschlagen.

**Beschlagnahme der Sonntagszeitung.** Die Nummer 27 vom 4. Juli der in Stuttgart als Wochenblatt erscheinende „Sonntagszeitung“ ist vom Polizeipräsidenten auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten wegen böswilliger Verächtlichmachung von Organen, Behörden und leitenden Beamten des Staates beschlagnahmt worden.

**Verkehrsunfall.** Sonntag abend ereignete sich auf der Staatsstraße Kaltental-Bahgingen a. F. ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Es ist dort ein in Kaltental wohnhafter 40 Jahre alter verheirateter Werkmeister beim Ueberqueren der Bahnbahn von einem in der Richtung Stuttgart fahrenden Motorradfahrer angefahren worden. Dadurch kam auch der Vetter dieses Krafttrades zu Fall. Letzterer erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er erlag. Der Angefahrene liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen darnieder.

**Eingemeindungsfeier.** Aus Anlaß der auf den 1. Juli 1931 erfolgten Eingemeindung von Münster a. N. nach Stuttgart fand am Samstag im Festsaal der Gemeindegewerkschaft in Münster a. N. eine Eingemeindungsfeier, verbunden mit einem Heimattag, statt.

**Tübingen, 6. Juli. (Sanitätsauto verbrannt.)** Am Sonntag ist vor dem Gebäude Haagstraße 26 der Kraftwagen der freien Sanitätskolonne Tübingen beim Anlassen des Motors aus unauferklärten Gründen in Brand geraten. Die Versuche des Führers, das Feuer mit Hilfe eines auf der Polizeiwache gehaltenen Feuerlöschapparates zu löschen, waren erfolglos, da das ganze Fahrzeug in kürzester Zeit in Flammen stand. Der Kraftwagen ist völlig ausgebrannt.

**Mehingen O.A. Urach, 6. Juli. (100-Jahrfeier der Stadt.)** Vor hundert Jahren erhielt Mehingen, damals der zweitgrößte Marktflecken Württembergs, von König Wilhelm I. die Stadtrechte zuerkannt. Dessen wurde am Sonntag in einer schlichten würdigen Feier gedacht, die eine besondere Note dadurch erhielt, daß an ihr der württembergische Staatspräsident Volz und eine Anzahl hoher Staatsbeamten und viele Kommunalbeamte teilnahmen. Mit der Feier wurde das alle zwei Jahre stattfindende Kinsestfest verbunden, und so bewegte sich am Nachmittage ein Festzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz. Bei dem abendlichen abgehaltenen Bankett im Festsaal des Hotel Sprandel hielt nach der Begrüßungsrede von Bürgermeister Carl der Staatspräsident eine Ansprache, in der er der Stadt und insbesondere deren verdienten Bürgermeister die Glückwünsche der Staatsregierung überbrachte und sodann in trefflichen und kernigen Worten den Weg wies, der uns aus den Kämpfen unserer Zeit herausführen könnte. Eine große Zahl Reden folgte, in denen gleichfalls die Verdienste des Stadtvorstandes gewürdigt wurden.

**Pforzheim, 6. Juli. (Politische Ausschreitungen.)** Anlässlich des Gastessens der Nationalsozialisten in Pforzheim kam es im Laufe des Sonntags an drei Stellen zu Zusammenstößen zwischen Angehörigen der kommunistischen Partei und Nationalsozialisten. Die Polizei nahm drei Personen fest und mußte, da ihr Widerstand geleistet wurde, vom Gummiknüppel Gebrauch machen.

**Tübingen, 6. Juli. (Hochschulkurs für Lehrer.)** Der Württ. Lehrerverein und der Kath. Lehrerverein veranstalteten vom 3. bis 8. August gemeinsam einen Ferien-Hochschulkurs an der Universität Tübingen. Als Gesamthema wurde gewählt: Vererbung und Milieu.

**Mehingen, 6. Juli. (Kindstötung.)** Am 24. Juni gebar in Mehingen über die Mittagszeit die Elsa Seidenpinner aus Kolberg ein Kind aus öffentlicher Straße. Sie wickelte sodann das Kleine in die eigene Unterhose und verstaute es in einem Baumgut bei Neuhausen. Die 21jährige Seidenpinnerin gestand, das Kind vorzüglich getötet zu haben. Sie wurde in das Amtsgericht nach Tübingen eingeliefert.

**Vöppingen, 6. Juli. (Schenkungen.)** Fürst von Dettlitz-Wallerstein hat durch Schenkungsvertrag die Schloßruine Schenkenstein an die Gemeinde Aufhausen abgetreten. Die Burg Schenkenstein wurde im Bauernkrieg 1525 zerstört. Die die Burg ein beliebter Ausflugsort ist, hat der Fürst in anerkannter Weise um die Erhaltung der Burg sich bemüht.

**Waldbach, 6. Juli. (Vergiftung.)** Das 2½ Jahre alte Mädchen Leonhard des Oekonomie Schmid von Hisingen ist nach Rückkehr vom Walde vermutlich an Beerenvergiftung ungefähr sieben Stunden nach den ersten Krankheitsercheinungen gestorben.

**Mergentheim, 6. Juli. (Diebstähle im Zug.)** Am 2. Juli wurde einem auf der Durchreise befindlichen Fräulein aus Wiesbaden, in dem hier aus Richtung Craisheim ankommenden Zug auf der Strecke Oberstetten-Laudenbach der Geldbeutel mit 65 RM. Inhalt aus der Handtasche gestohlen. Das Fräulein hatte die Handtasche für kurze Zeit auf der Sitzbank liegen und sah zum Fenster hinaus. Auf Grund der Personalbeschreibung lenkte sich der Verdacht auf einen hiesigen, vorbestraften 22 Jahre alten Burtschen. Das Geld hatte er zum größten Teil verbräutet oder für Einkäufe verausgabt.

#### Aus Baden

**Pforzheim, 7. Juli. (S.A. Treffen.)** Die nationalsozialistischen Sturmabteilungen Südwürttemberglands, die sich vor vierzehn Tagen zu einem sehr großen Aufmarsch in Heidelberg getroffen hatten, wählten den gestrigen Sonntag zu einer gemeinsamen Kundgebung in Pforzheim. Am Samstag fand eine Kundgebung im „Saalbau“ statt, bei der u. a. Oberleutnant Bräuner a. D. der Begleiter Adolf Hitlers und der in Leipzig verurteilte Reichswachtmeister Lubin sprach. Der Sonntag brachte um 3 Uhr nachmittags einen Werbemarsh durch die Stadt, an dem 4000 Mann S.A. teilnahmen.

**Hirsch bei Wolfach, 4. Juli. (Feueralarm beim „Fensterla“.)** Ein diebischer Oberbayer, welcher hier beschlagnagt ist und der sich famos aufs „Fensterla“ verzieht, flieg unlängst nachts gegen drei



Ihr bei befreundeten Damen drei Stockwerk hoch, nur an einer Stange emporkletternd, vor deren Zimmer. In der Dunkelheit ihn nicht erkennend und des Fensterlats „unföndlich“ schrien die drei Mädchen aus Leibesträßen „Heuer“.

St. Georgen i. Schw., 4. Juli. Als gestern ein hiesiger Geschäftsmann einen Bettler nach seinen Papieren fragte, weil er sich als Kaufmann ausgab, was der Geschäftsmann mit Recht bezweifelte, wurde der Bettler, ein Schiffsdiebstahl, lässlich, so daß die Gendarmerie zu Hilfe geholt werden mußte, die den Mann festnahm.

Sutach (Breisgau), 6. Juli. Die Gemeinde Sutach hat ein neues Schulhaus erstellt, das nach den modernsten pädagogischen und hygienischen Grundrissen errichtet ist und das wohl eines der modernsten Schulhäuser in ganz Baden überhaupt sein dürfte, wie es kaum manche Stadtgemeinde aufzuweisen hat.

### Sommertagung der Demokraten

Deißlingen, 6. Juli. Deißlingen, das stille Baardorf, war am Sonntag das Wanderziel von weit mehr als tausend Menschen aus einem weiten Umkreis. Die Deutsche demokratische Partei hatte zu einem Sommerfest in den Wäldern des Uba. Dr. Waacke einladend, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Reichsfinanzministers Dietrich stehen sollte.

### Zweiter Akt der Nagolder Saalschlacht vor Gericht

Schwurgericht Tübingen, 7. Juli. Nach einem Zwischenakt, das zweimal Verurteilungen wegen unerlaubten Waffensbesitzes und gefährlicher Körperverletzung erbrachte, hatte sich im Zusammenhang mit der „Nagolder Saalschlacht“ das Schwurgericht mit dem zweiten gerichtlichen Akt dieses Dramas zu beschäftigen und war in der Hauptrolle mit dem jugendlichen 21 Jahre alten Angeklagten Walter Hummel, Gärtner aus Stuttgart, beschäftigt.

Hausen Menschen geschossen, erwidert er: er habe keine Gedanken mehr gehabt, so was habe er noch nie erlebt, er habe geglaubt, sie kommen auf ihn zu. Angeklagter suchte früher zu leugnen, daß er überhaupt eine Pistole hatte. Später hat er angegeben, er habe doch nicht unartig sein können, um nicht als Freigang angegeben zu werden!

Der Staatsanwalt hatte nach dem Beweisergebnis, bei dem ein Dutzend Zeugen beider Lager aufmarschierten, nicht den geringsten Zweifel, daß des Angeklagten Tat mit Vorsatz geschah, zu der eine Notwehrlage nicht bestand. Ein Schrotschuß sei undenkbar bei mangelnder Notwehr, er wäre mindestens grundlos gewesen. Er hat die Pistole wagrecht gehalten und vier Leuten fünf Verletzungen beigebracht, dafür spreche auch der Platz, an dem sich Angel, zur Tatzeit befand.

Der Vertreter der Verletzten, Rechtsanwalt Renz-Nagold, schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts an und ist mit ihm einig, daß die Darstellung mit dem Schrotschuß nicht sich schuldig gemacht.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Heinz-Stuttgart, machte für seinen Mandanten Notwehr, mindestens Notwehr, geltend, denn der an sich doch harmlose junge Burche sei erschreckt, bestürzt, ausgerottet gewesen und konnte die Waffe nicht einmal richtig handhaben, er habe nicht gewußt, wozu, warum und wohin er schieße, die angeordnete Strafe sei entschieden zu hoch für den fast noch jugendlichen, strafflosen Mann.

Das Schwurgericht verkündete nach einstündiger Beratung folgendes Urteil: Angeklagter wird wegen eines Vergehens des unerlaubten Waffensbesitzes, eines Verbrechens des versuchten Totschlages in Tateinheit mit einem Verbrechen des erwirkten Landfriedensbruchs unter Zuermittlung mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten verurteilt. 3 Monate werden an die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Die Pistole wird eingezogen.

Der dritte Akt der Nagolder Saalschlacht, die Vorgänge von außen her, außerhalb des „Traubensaals“, wird nächsten Donnerstag vor dem Erweiterten Schöffengericht verhandelt.

Britische Flottenmanöver wegen Hitze abgebrochen. Die britischen Flottenmanöver bei Astalos (im Gold von Patras, Griechenland) sind der außerordentlichen Hitze wegen abgebrochen worden, nachdem drei britische Matrosen vom Hitzschlag getroffen und viele andere schwer erkrankt sind.

Der Bezirksobstbauverein Schopphelm-Schönan hat beschlossen, an die Reichs- und Staatsregierung eine Entschädigung um Verabreichung der Brennstücke an zwei Drittel der bisherigen Höhe zu richten. Es wird darauf hingewiesen, daß dadurch nicht nur dem Landwirt geholfen werde, sondern auch der Staat noch ein Geschäft macht, während er, wenn die Früchte noch auf den Bäumen bleiben müssen, gar nichts erhält.

### Kriegergräberfürsorge für Württemberg

Vom Landesverband Württemberg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge wird aus dem Geschäftsbericht 1930 folgendes mitgeteilt: Der Ausbau der deutschen Kriegsgräberstätten ist Hauptarbeitsgebiet des Volksbundes. Als Maßstab für die Leistungen auf diesem Gebiet dienen die Zahl der Stätten, auf denen gearbeitet worden ist, die Zahl der betreuten Toten und die Summe der Mittel, die für den Gesamtaufbau und die Einzelgräberfürsorge angewendet worden sind.

### Handel und Verkehr

Berliner Produktenbörse vom 6. Juli. Weizen märk. 249-250, Roggen märk. 201-203, Futter- und Industrieerbsen 165-194, Hafer märk. 147-153, Weizenmehl 31.25-30.25, Roggenmehl 27.25-30, Weizenkleie 12.25-12.75, Roggenkleie 11.25-11.50, Viktoriaerbsen 20-31, Futtererbsen 20-30, Allgemeine Tendenz: ruhig.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen im Monat Juni wurden erzielt für Nichten und Tannen (7276 Holmeter) 55 Prozent, für Fichten und Lärchen 58 Prozent. Die Erlöse betragen für Nichten und Tannen im Mai 57, im April 62, für Fichten und Lärchen im Mai 68, im April 69 Prozent der Landesgrundrente, so daß für den Monat Juni ein starker Rückgang der Erlöse gegenüber den Vormonaten festzustellen ist.

Seringe Zunahme der deutschen Sparkasseneinlagen im Mai 1931. Ende Mai 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 11.224,94 Millionen Mark gegen 11.052,28 Millionen Mark Ende April 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Zunahme von 59,66 Millionen Mark gegen 121,74 Millionen Mark im April auf.

Die Schweiz verdient an der deutschen Kapitalflucht. Die schweizerischen Bankanstalten haben ihren deutschen Einlegern mitgeteilt, daß für für Bargelder nur noch 2,5 Prozent Zinsen vergütet werden, weil es ihnen unmöglich sei, ihre Gelder nutzbringend anzulegen. Die schweizerischen Bankanstalten haben im Juni sehr viel deutsches Geld aufgenommen. Soweit die Schweiz Kredite an deutsche Firmen abt, müssen diese 7 bis 10 Prozent in manchen Fällen sogar bis zu 12 Prozent einschließlich der diversen Kommissionsgebühren usw. bezahlen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Graf Zeppelin für einen England-Rundflug gemietet. Der Kapitän von Sempfling hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gemietet, um dem jedoch nur die Mitglieder dieses Klubs teilnehmen werden. „Graf Zeppelin“ wird etwa zwischen dem 15. und 17. Juli in England erwartet.

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 6-14 M. - Crailsheim: Läufer 20-47, Milchschweine 12-18 M. - Giengen a. St.: Milchschweine 11-17, Läufer 24-40 M. - Hall: Milchschweine 10-17, Läufer 20 M. - Heilbronn: Milchschweine 12-15, Läufer 30-35 M. - Herrenberg: Milchschweine 10-21, Läufer 35 M. - Künzelsau: Milchschweine 10-17 M. - Zisdoben: Milchschweine 9-17 M. - Warbach: Milchschweine 8-16 M. - Debringen: Milchschweine 12-18 M. - Rosenfeld: Milchschweine 10-19 M. - Rotweil: Milchschweine 10-16 M. - Trojungen: Milchschweine 7-15 M. - Ulm: Milchschweine 12-18, Läufer 25-34 M. - Saibingen a. G.: Milchschweine 10-16 Mark.

Was geschieht mit den vielen Kirchen? Die Brennsteuer ist zu hoch. Schopphelm, 5. Juli. Die überreiche Kirchengemeinde dieses Jahres hat dazu geführt, daß für die Spätfrüchte der Abfall schwierig geworden ist. Hinzu kommt noch, daß sich ein großer Teil nicht mehr für den Weitertransport eignet. Es bleibt den Bauern noch die Möglichkeit, die Kirchen zum Brennen zu verwenden. Die Brennsteuer ist aber viel zu hoch. Sie beträgt bei Steinobst für den Liter Alkohol 4,30 Mark. Für 100 Liter Material werden 5 Liter Alkohol - nicht Kirchwasser - gerechnet. Da das Kirchwasser als Edelbranntwein gilt, ermäßigt sich die Steuer um 50 Pfennig pro Liter, so daß für 100 Liter Kirchwasser 19 Mark Brennsteuer gezahlt werden müssen.

Vergleichsverfahren. Fa. Bely & Jäger, Großhandlung in Tschentüchern, Strümpfen, Strumpf- und Kurzwaren in Stuttgart. Wilhelm Wörn, Bauer und Händler in Weil im Schönbuch.

### Letzte Nachrichten

Verbot der R.S.D.A.P.-Uniform gezwungener Entscheidung des hanseatischen Oberlandesgerichts Berlin, 7. Juli. Nach einer Hamburger Meldung hat der Senat des hanseatischen Oberlandesgerichts das Verbot der R.S.D.A.P.-Uniform des hamburgischen Senats für gezwungener erklärt. Schon vor einiger Zeit hatte das Amtsgericht diese Verordnung des Senats als unzulässig betrachtet. Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen diese Entscheidung wurde heute durch höchstinstanzliches Urteil verworfen.

Mittwochliches Wetter für Wittmoos. Die Wetterlage wird von schwachem Hochdruck beeinflusst und ist für Wittmoos mehrfach heiteres, aber zu Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul.

**Altensteig-Stadt**  
Am Mittwoch, den 8. ds. Mts., nachm. 1/2 7 Uhr  
werden bei der Kaufhausbrücke  
**3 guterhaltene Gruben verkauft.**  
Den 7. Juli 1931.  
Stadtpflege.

**Altensteig**  
**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 8. Juli, nachm. 2 Uhr verhaufe  
ich gegen bare Bezahlung eine Partie  
Herren-, Damen- und Kinderschuhe  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

**Stadtgemeinde Calw.**  
Zu dem am nächsten Mittwoch, 8. Juli 1931 stattfindenden  
**Krämer-, Vieh-  
u. Schweinemarkt**  
ergeht Einladung.  
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich  
des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten.  
Auf das Verbot, Ferkel in Säcken zu befördern, wird  
hingewiesen.  
Calw, den 6. Juli 1931. **Bürgermeisteramt:  
Göhner.**

**Nischthalben.**  
Die hiesige Gemeinde vergibt  
**90 cbm Strassenschotter**  
zur Lieferung. Die Bedingungen können bei der unterzeich-  
neten Stelle eingesehen werden.  
Angebote sind bis spätestens 13. Juli, nachmittags 2 Uhr  
hier einzureichen.  
**Bürgermeisteramt:  
Wurster.**

**Spielberg — Durrweiler**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am  
Donnerstag, den 9. Juli 1931  
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg statt-  
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Joh. Georg Faust** | **Rikele Bühler**  
Sohn des | Tochter des  
Johann Georg Faust | Mathäus Bühler  
Schuhmacher | Schmied  
in Spielberg | in Durrweiler  
Rückgang um 1 Uhr.

**Altensteig.**  
Heidelbeer  
-Versandkörbe  
-Sammelkörbe  
Fliegenfänger  
Bremsenöl  
Hühner-Reis  
Hunde-Kuchen  
Feld-Rübsamen  
Neue Kartoffeln  
sind billigst zu haben  
bei

*Fritz Bühler*

**Altensteig.**  
Schönen, weißen  
**Kindewagen**  
gut erhalten, verkauft  
gegen bar  
**Eugen Schaaf.**

**Briefhüllen**  
liefert rasch und billig die  
**B. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Altensteig

**Jüngeres**  
**Mädchen**  
für kleineren, besseren Haus-  
halt gesucht.  
Wer?, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Jüngeres, ehrliches**  
**Mädchen**  
für Haushalt und zum Ser-  
vieren bis 20. ds. Mts.  
gesucht.  
**J. Fleisch zur „Baustube“  
Stuttgart-Münster.**

**KABA**  
ist ein nichtstoppelndes  
neues Schokoladen-  
getränk, das wert-  
volle Aulbaustoffe und  
Vitamine enthält. Ärzte  
empfehlen den Kaba  
für die Ernährung der  
Kinder und als ideales  
Hausgetränk.  
Kleine Packung  
**30 Pfennig**  
große Packung  
**60 Pfennig**  
Sicht frisch zu haben bei:

**Lorenz Luz jr.**  
Altensteig.

**Allg. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold**  
**Bekanntmachung.**  
Die Herren Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, daß  
das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland mit der Einreichung  
der Befreiungsanzeigen für die Lehrlinge in der Arbeits-  
losenversicherung zugleich auch die Vorlage der Lehrverträge  
verlangt. Die Befreiungsanzeige ohne Lehrvertrag ist wirk-  
ungslos, d. h. der Arbeitgeberanteil in der Arbeitslosenver-  
sicherung muß bis zum Ende der Kalenderwoche, in welcher  
die Befreiungsanzeige mit Lehrvertrag der Krankenkasse über-  
geben wird, bezahlt werden. Es liegt also im eigenen  
Interesse der Herren Arbeitgeber, mit der Anmeldung eines  
Lehrlings die Befreiungsanzeige und den Lehrvertrag einzu-  
reichen.  
Nagold, den 6. Juli 1931.  
**Rassenverwaltung:  
Rechnungsrat Leng.**

**Bergebung von**  
**Berschindlungsarbeiten.**  
Der Unterzeichnete hat die Berschindlungsarbeiten zu seinem  
Wohnhausneubau zu vergeben. Benötigt werden ca. 120 qm  
rottaunene  
**Handschindeln.**  
Offerte sind bis 8. Juli abends 18 Uhr einzureichen. Die  
Wahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.  
Altensteig, den 7. Juli 1931.  
**Bernhard Theurer, Staatskassenwart a. D.**

**Zurück**  
**Zahnarzt Dr. Bungert**  
NAGOLD

**Schöne weiße Zähne** Auch ich möchte nicht  
verfehlen, Ihnen meine  
größte Anerkennung u.  
neueste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln.  
Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ab meiner  
Mutter meine weißen Zähne oft beneiden, die ich letzten Endes nur durch den  
regelmäßigen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“  
C. Rieckel, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste,  
Tabe 44 Pf. und 90 Pf., und werfe jeden Erfolg dafür zurück.

**Grammophon - Platten**  
Unser Lager ist wieder aufs  
reichhaltigste sortiert. Un-  
verbindliche Vorführung in der  
**W. Riekerschen Buch-  
handlung, Altensteig**

**Grammophon - Apparate**  
Ich suche per 15. Septem-  
ber oder 1. Oktober ds. Jrs.  
eine geräumige  
**3-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Küche und Zubehör zu  
mieten. Angebote mit  
Preisangabe an  
**Hans Hauber,**  
Kaufmann, Altensteig.  
Eine kleine  
**Wohnung**  
hat zu vermieten.  
Wer?, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.  
**Inserate**  
haben jederzeit besten  
Erfolg!

**Photohaus Hiller**  
Marktplatz — Telefon 148.  
Entwickeln  
Kopieren  
sowie  
Vergrößerungen  
erledigt prompt und sach-  
gemäß

**Druckarbeiten**  
aller Art  
Briefbogen, Mitteilungen  
Geschäftsumschläge, Postkarten  
Rechnungen, Mahnungen  
Wechselformulare, Quittungen  
Prospekte und Preislisten  
etc. etc.  
fertigt in tadelloser Ausführung zu billigst gestellten Preisen die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Altensteig  
Tel. Nr. 11

